

Das Meiste lief von Beginn weg gut

Autor(en): **Bono, Heidi**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **80 (2005)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-715266>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Meiste lief von Beginn weg gut

Der erste offizielle Rapport der Ter Reg 2

Nach fast zweijähriger Projektarbeit und einem Jahr praktischer Erfahrung gelte es Bilanz zu ziehen, sagte Divisionär Eugen Hofmeister anlässlich des Rapportes der Territorialregion 2 im Kraftwerk Ruppoldingen (SO).

Der Rapport solle heute und in Zukunft die Identifikation der Truppe mit ihrem Grossen Verband sowie das Verständnis für die



Heidi Bono, Brittnau
(Text und Fotos)

Veränderungsprozesse in der Armee fördern, aktuelle Informationen vermitteln, aber auch Kontakte mit Behörden und Gästen pflegen. Mit diesem Einstieg informierte der Kommandant Div Eugen Hofmeister Armeeangehörige, politische Vertreter der Standort- und Nachbargemeinden und Gäste. «Wir haben in der neuen Armee ein schwieriges und reich befrachtetes Jahr hinter uns», führte er weiter aus. Diskussionen um die Ausrichtung der neuen Armee, Fragen der Wehrpflicht, die ständig geringer werdenden finanziellen Ressourcen, der anstehende drastische Personalabbau, das neue Standortkonzept der Armee und das Rüstungsprogramm 04 seien dazu nur einige Stichworte. Es gäbe in Anbetracht der raschen Veränderung im sicherheitspolitischen Bereich und in der Armee vieles zu sagen. «Im heutigen Umfeld ist aber nicht die Menge der Informationen entscheidend, sondern die Qualität. Anders ausgedrückt: Die Schwierigkeit, wesentliche Nachrichten von unwesentlichen zu trennen.»

Gedanken zur Lage

Die Welt sei unübersichtlicher und unfriedlicher geworden. Die neuen Bedrohungen stellten ein globales Problem dar und träten grenzüberschreitend auf, und die innere und äussere Sicherheit lasse sich je länger, desto weniger trennen. Dementsprechend hätte sich auch die Verwendung von Streitkräften den veränderten Rahmenbedingungen anzupassen. Über den Zustand der Armee sei im vergangenen Jahr viel geschrieben und diskutiert worden. Wesentliches und weniger Bedeutsames, Polemisches und Dummes, aber auch Bemerkenswertes.

Keine ständig unterstellten Truppen

Die Ter Reg 2 ist das regionale Bindeglied zu den Kantonen Aargau, Solothurn, Luzern, Nidwalden, Obwalden, Basel-Stadt sowie Baselland und verfügt über das spezifische Wissen in ihrem Raum. Sie besteht aus einem Milizstab und hat ausser dem FU Bat 22 keine ständig unterstellten Truppen. Im Rahmen der Grundbereitschaft können ihr jedoch Bataillone und Abteilungen zugewiesen oder unterstellt werden. Die Ter Reg 2 führt die subsidiären Armeeeinsätze in ihrem Raum. Im Weiteren kann sie in Raumsicherung und Verteidigung mit dazu unterstellten Verbänden für Operationen zum Schutz der Bevölkerung, der Infrastruktur und des rückwärtigen Operationsraumes eingesetzt werden.

«Wesentlich erscheint mir, dass wir den Blick für das Gesamte nicht verlieren», mahnte Hofmeister. Konkret bei den Fakten angelangt äusserte er, dass der Start in die ersten Rekruten- und Kaderschulen gelungen sei. Die hohen Überbestände aus der Armee 95 hätten allerdings zu etlichen organisatorischen Problemen geführt. Das neue Ausbildungssystem scheine sich zu bewähren, wobei das Drei-Start-Modell zu einer deutlich höheren Belastung des Berufspersonals und zu einem hohen Anteil an militärischem Personal, damit verbunden auch zur Verteuerung des Ausbildungssystems führe.

Viele subsidiäre Einsätze

Auch in der neuen Struktur habe die Armee im letzten Jahr fast 400 000 Diensttage in Einsätzen geleistet. Davon entfiel fast ein



Kommandant Ter Reg 2, Divisionär Eugen Hofmeister, rapportiert.

Viertel auf subsidiäre Sicherungseinsätze. Dabei stelle der seit mehreren Jahren geleistete Schutz ausländischer Botschaften in Bern, Genf und Zürich eine hohe Grundlast dar. Einen personalintensiven Einsatz bildeten die Unterstützung des Grenzwachtkorps und Einsätze zu Gunsten der zivilen Behörden des Kantons Graubünden anlässlich des WEFs in Davos. Im Rahmen der friedensfördernden Einsätze fielen im

Gäste im Gespräch: Von links der ehemalige Korpskommandant Rudolf Zoller, Oberst Peter Stadler und Beat Nützi, Chefredaktor Oltener Tagblatt.



letzten Jahr rund 93 000 Diensttage an, davon machte der Einsatz der SWISSCOY einen Hauptanteil der im Ausland geleisteten Dienste aus.

Auch in der Ter Reg 2 wurden im letzten Jahr subsidiäre Einsätze für sportliche Grossveranstaltungen wie das Eidg. Schwing- und Älplerfest in Luzern oder die Tour de Suisse, den Internationalen Rollstuhlmarathon um den Sempachersee, den Weltcup im Skispringen in Engelberg, aber auch den Stegbau für die zivile Schifffahrt vor dem KKL in Luzern geleistet. Das tragische Ereignis von Gretzenbach sei der erste grössere Katastrophenhilfeinsatz in der Ter Reg 2 und das erste Aufgebot des auf Anfang 2004 neu formierten Katastrophenhilfe-Bereitschaftsverbandes gewesen.



Divisionär Eugen Hofmeister zusammen mit dem Aargauer Regierungsrat Ernst Hasler.

Positive Perspektiven

In seinem Ausblick skizzierte Div Hofmeister zwei Stabskurse im April und im September in diesem Jahr. Beim Ersteren gehe es um die Bewältigung einer Naturkatastrophe, bei der erstmals auch zivile Stellen und die Verbindung innerhalb der Ter Reg und den zivilen Führungsstäben geübt würden. Im September dann genies-



Das Spiel der Ter Reg 4 umrahmte den Anlass musikalisch.

se man erstmals Gastrecht in der neuen Kaserne Liestal. Höhepunkt dieses Stabskurses werde die dreitägige Stabsübung «MIKADO» unter Leitung des Einsatzstabes des Heeres sein. «Insgesamt ziehe ich eine positive Schlussbilanz dieses ersten Jahres. Die Stäbe sind motiviert und haben einen bemerkenswert hohen Ausbildungsstand erreicht», schloss Divisionär Hofmeister.

Verschiedene Partner

Auch Regierungsrat Ernst Hasler, Präsident der kantonalen Militärdirektorenkonferenz, richtete sich in einer Grussbotschaft an die Versammlung. Er führte aus, dass in der Frage der inneren Sicherheit die Armee enger mit den zivilen Kräften zusammenarbeiten werde. In der Armeereform hätten die Kantone einiges abgeben müssen. «Ich

denke dabei an die kantonalen Truppen, von denen wir uns nicht ganz ohne Wehmut verabschieden mussten.» Das Mitspracherecht der Kantone sei kleiner geworden, aus Sicht der Militärdirektoren sei ein wesentlicher Punkt: Sie wollen weiterhin rechtzeitig in die Planung einbezogen werden. Wie bereits der Kommandant Div Eugen Hofmeister in der Begrüssung ausgeführt hatte, wurde bei der Wahl für den Tagungsort bewusst eine Unternehmung ausgesucht, welche die Zusammenarbeit der Ter Reg 2 und die Bedeutung der Sicherstellung existenzieller Bedürfnisse unterstreiche. So zeigte sich Atel-Direktor Urs Hofstetter erfreut, als Gastgeber die Arbeit der Atel-Hydro-Werke an ihrem Standort vorstellen zu können. Im Anschluss an den Rapport gab es Gelegenheit zu persönlichen Gesprächen bei einem gemütlichen Umtrunk. ☒

«Hotel» mit 118 000 Logiernächten

KASERNE / Die erste RS der Übermittlungs- und Führungsunterstützungstruppen rückte in die sanierte Kaserne Liestal ein. 39 Wochen pro Jahr wird diese von der Armee genutzt, 13 Wochen vom Amt für Militär und Bevölkerungsschutz.

Liestal. Nach langer Bau- und Vorbereitungszeit kann die Kaserne Liestal wieder genutzt werden. Gestern rückte die erste Rekrutenschule zur Verbandsausbildung ein. Neu beherbergt Liestal nicht mehr die Infanterie, sondern Übermittlungs- und Führungsunterstützungstruppen. Seit Juni 2004 waren die angehenden Sol-

daten provisorisch in verschiedenen Baselbieter Gemeinden untergebracht.

«Das Baselbiet kennt seine Verpflichtungen gegenüber der Schweizer Armee und will seinen Aufgaben ohne Wenn und Aber weiterhin nachkommen», sagte Regierungsrätin Sabine Pegoraro gestern an einer Medienorientierung. Nach der Modernisierung der Kaserne und der Ausenstandorte genüge der Waffenplatz Liestal absolut den hohen Anforderungen.

Im Jahr 2005 sind die Kaserne und die Ausbildungsplätze bereits für 39 Wochen belegt. Neben der Rekrutenschule finden auch Wiederholungskurse, Stabskurse und technische

Lehrgänge in Liestal statt. Die restlichen 13 Wochen werden durch das Amt für Militär und Bevölkerungsschutz belegt.

Moderne Infrastruktur für die neue Truppengattung

Die Haupttätigkeit der neuen Armeetruppen ist der Aufbau und Betrieb moderner Telekommunikation. «Es ist faszinierend zu sehen, was für Gerätschaften verwendet werden», schwärmte Pegoraro. Das hügelige Terrain des Baselbiets sei für die Funker und Antennenbauer eine besondere Herausforderung.

Basellandschaftliche Zeitung